

FRONTIER

KALIFORNIEN

Name: 1510 veröffentlichte der Spanier Garci Rodríguez de Montalvo einen Roman, in dem er eine Insel voller Gold Kalifornien nennt, die von Amazonen beherrscht werden. Als 1535 der spanische Konquistador Hernán Cortés die Halbinsel Baja California erreichten, glaubten sie, es sie die Insel aus Montalvos Buch.

Lage: Kalifornien liegt im Westen des Landes, direkt am Pazifik.

Nördlich liegt das Territorium Oregon, östlich Nevada und südöstlich Arizona.

Südlich grenzt Kalifornien an Mexiko, genauer an Baja California.

Von 1821 bis 1848 gehört das kalifornische Gebiet zu Mexiko. Der nördliche Teil (Oberkalifornien) wird von den Mexikanern Alta California genannt.

Das südliche Niederkalifornien lautet Baja California und gehört ab 1848 weiter zu Mexiko.



Geographisches: Kalifornien ist in seiner Geographie sehr vielfältig. Es gibt alpine Berge, Nebelküsten, schöne Strände, aber auch das Wüstengebiet Death Valley, einer qualvollen Hitzeregion in der Mojave-Wüste. In Zentral-Kalifornien befindet sich das 600 Km weite fruchtbare Längstal. Im Norden befindet sich die Kaskadenkette und im Osten befindet sich die Sierra Nevada. Die Great Basin, östlich der Sierra Nevada, liegen zu einem kleinen Teil noch in Kalifornien. Im Süden liegt die Colorado-Wüste, die bis nach Mexiko hineinreicht.

Das Klima lässt sich in drei Zonen einteilen: A) An der Küste herrschen wegen des Pazifiks niedrige Temperaturen und im Norden ist es regnerisch und neblig, auch im Sommer. B) In den Gebirgen, wie der Sierra Nevada, wird es im Sommer sehr heiß. Die Temperaturen sinken am Abend jedoch schnell ab. Im Winter fallen hier große Schneemengen an. C) In der Wüste ist es das Jahr sonnig und warm. Nachts kühlt es allerdings sehr stark ab.

In Kalifornien kommt es häufig zu Erdbeben.

An der Küstenregion wachsen Küstenmammutbäume, die höchsten Bäume der Erde. Im Yosemite-Gebiet der Sierra Nevada wachsen Riesenmammutbäume. Das Klima in Kalifornien ist ideal für den Anbau von Weintrauben und Zitrusfrüchten.

Einwohner: In Kalifornien sind die meisten weißen Einsiedler nicht europastämmig, sondern spanisch-mexikanischer Herkunft und überwiegend Mestizen. Neben der englischen Sprache, wird in Kalifornien darum auch noch viel spanisch gesprochen, vor allem im Süden Kaliforniens. Von den europastämmigen Einwohnern sind die meisten deutscher Herkunft. Etwa 7 % der Bevölkerung Kaliforniens sind Afroamerikaner. Ein geringer Anteil der Bevölkerung besteht aus Juden und ein relativ hoher Teil sind Chinesen. Kalifornien erlebt im 19. Jh. einen rasanten Bevölkerungswachstum. Einwohnerzahlen: 1850: 92.600; 1860: 380.000; 1870: 560.200; 1880: 864.700; 1890: 1.213.400.

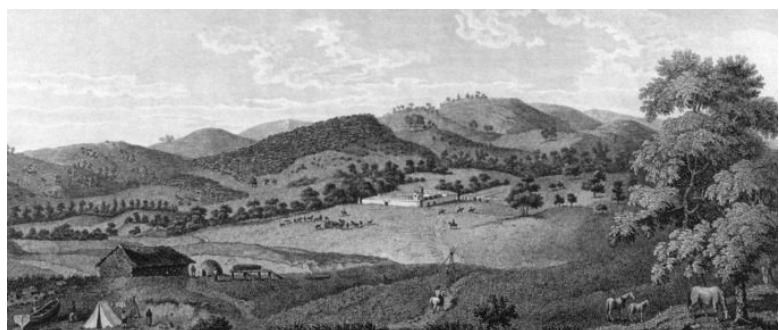
Religionen: Die meisten Weißen sind Katholiken. In Kalifornien leben auch viele Mormonen und Juden. Die schwarze Bevölkerung ist eher protestantisch geprägt. Sie prägen in ihren Gemeinschaften die Gospel-Church. Allgemein gehören die meisten Protestanten der Southern Baptist Convention an.

Hauptstädte: Bis 1850 Monterey, danach ab 1850 San Jose, ab 1852 Vallejo, ab 1853 Benicia, ab 1854 schließlich Sacramento.

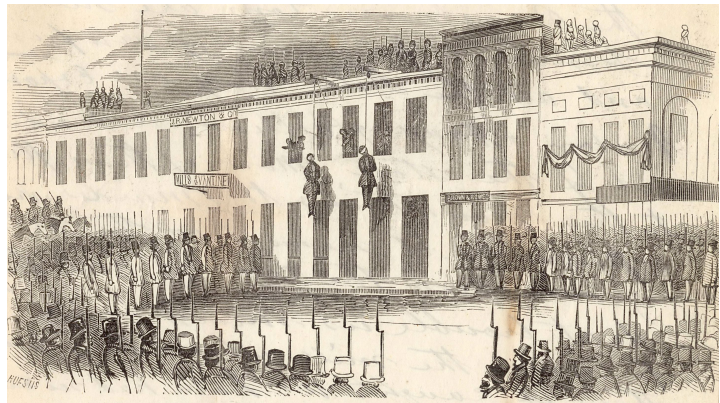
Indianer-Völker: Pueblos, Paiute, Ute, Yuma, Shoshone und diverse kleine Indianerstämme, die schon seit Jahrhunderten in der weißen Gesellschaft integriert oder in kleine Reservate verdrängt wurden.

Geschichte:

- Im 15. Jh. leben in Kalifornien etwa 30 Indianerstämme. Einige der Stämme spezialisieren sich auf Landwirtschaft oder leben von der Jagd, dem Fischfang und Sammeln. Trotz der Anpassung bleiben die Siedlungen veränderlich. Sklavenhandel und Kriege wechseln mit Perioden relativen Friedens. Im 17. Jh. leben etwa 300.000 Indianer in Kalifornien.
- Die ersten europäischen Entdecker segeln ab dem 16. Jh. entlang der Küste Kaliforniens. Die Spanier sind bestrebt, ihre Macht um die Küstenlinien des ganzen Pazifiks auszudehnen. Anfangs scheint ihnen das kalifornische Gebiet als hügeliges Grasland unattraktiv.
- Um 1533 verbreiten sich Gerüchte von einem wundervollen Land, das von Amazonen bevölkert sei oder von Städten, deren Straßen mit Gold und Silber gepflastert seien.
- 1542 landet der spanische Rodríguez Cabrillo mit seinem Schiff in der Bucht von San Diego. Er geht davon aus, dass Kalifornien eine Insel ist und nimmt sie in Besitz.
- Im 17. Jh. sollten die Jesuiten im Auftrag des spanischen Königs Kalifornien besiedeln. Sie werden von spanischen Truppen begleitet.
- 1697 errichtet der Missionar Juan María de Salvatierra die erste Missionsstation in Baja California Sur. Zu der Zeit gehört Kalifornien noch zu Neuspanien.
- Im 18. Jh. kommen erste russische und britische Entdecker und Fellhändler in das Gebiet.
- 1767 übernehmen die Franziskaner im Auftrag der Spanier die entstandenen Missionsstationen, weil die Jesuiten verboten und aus Neuspanien ausgewiesen wurden.
- 1778 kartographiert der britische Seefahrer James Cook die nordamerikanische Pazifikküste.
- Ende des 18. Jh. entsteht in Alta California die erste bleibende spanische Siedlung.
- Wegen der russischen und englischen Trapper werden die Missionsstationen von spanischen Truppen geschützt. Die Indianer arbeiten auf den Höfen der Missionsstationen, die zu Ranchos ausgebaut werden.
- 1810 – 1821 findet der Mexikanische Unabhängigkeitskrieg statt.
- 1812 errichten russische Robbenjäger an der Bodega Bay das Fort Ross.
- 1819 einigen sich die USA und Spanien im Adams-Onís-Vertrag auf eine Grenze, die auf den 42. Breitengrad festgelegt wird.
- 1821, nach dem Mexikanischen Unabhängigkeitskrieg, gehört Mexiko nicht mehr den Spaniern und somit gehört auch Kalifornien zu Mexiko. Die Missionsstationen verlieren an Bedeutung; dafür gewinnen die Ranchos und die Pueblos an Bedeutung. Englischsprachige Einwanderer nehmen zu, beherrschen schon bald den Handel und nehmen wichtige Positionen ein.
- 1827 werden alle Mönche und Christen der spanischen Missionsstationen des Landes verwiesen.
- Die Ranchos werden von Siedlern übernommen und weiterhin mit Unterstützung der konvertierten Indianer betrieben.
- Die herrschenden Großfamilien („Californios“) lehnen den mexikanischen Gouverneur Manuel Victoria ab.
- 1831 kommt es zum Aufstand der Californios. Los Angeles und San Diego werden erobert.
- 1836 errichtet General Mariano Guadalupe Vallejo von Alta California in Sonoma ein Presidio, um den Vorstoß der Russen in der Region aufzuhalten.
- 1836 übernimmt der Californio Juan Bautista Alvarado durch eine Revolution die Hauptstadt Monterey. Er lässt die Offiziere deportieren und ruft die Souveränität Kaliforniens aus. 1837 bietet Mexiko ihm den Gouverneurs-Posten an, den er jedoch ablehnt.
- 1841 wird das russische Fort Ross an den Schweizer Privatkolonisten Sutter verkauft.
- Verschiedene Gruppen bereisen erstmals mit Mauleseln Kalifornien, indem sie über die Rocky Mountains kommen. Dieser Pfad wird später zum California Trail.
- 1844 kommt es zur Tragödie in den Sierra Nevada, als ein Siedlertrack (Donner Party) am Donner Pass vom einbrechenden Winter überrascht wird. Die wenigen Überlebenden schaffen es nur durch Kannibalismus.



- 1846 erklärt die USA Mexiko den Krieg. Diese Nachricht erreicht die Kalifornier erst sehr spät. Indessen versucht der Californio José Castro mit seiner Junta von Monterey, Kalifornien von Mexiko abzuspalten. Captain John C. Frémont (USA) gelingt es, Santa Barbara und Los Angeles einzunehmen. Mexikanische Siedler nehmen die Garnison in Sonoma ein. Sie hissen die Flagge mit einem Bären, die später Symbol der Republik Kaliforniens wird. Commodore John Drake Sloat (US-Flottenoffizier) segelt nach San Francisco (damals noch Yerba Buena) und besetzt die Stadt. Weitere Städte werden eingenommen. Noch bevor das Gerücht eines Krieges bestätigt wird, ist bereits der nördliche Teil Kaliforniens eingenommen. General Kearny unternimmt mit 100 Dragonern eine beschwerliche Reise nach Kalifornien und besiegt dann die Californios in der Region um San Diego. Der Verlust von 17 Soldaten ist der größte Verlust, den die amerikanischen Truppen in Kalifornien überhaupt verzeichnen.
- 1847 ist Kalifornien von den USA erobert. Bis 1849 wird es vom US-Militär verwaltet.
- 1848 wird mit Mexiko der Friedensvertrag von Guadalupe Hidalgo besiegelt. Für über 18 Millionen \$ kauft die USA die nördlichen Provinzen Kalifornien, Nevada, New Mexico, Texas, Arizona, Utah und Teile von Colorado ab.
- 1848 entdeckt James W. Marshall beim Bau einer Mühle auf dem Gebiet von John Sutter Gold. Der Fund löst den Kalifornischen Goldrausch aus. Unkontrolliert kommen Einwanderer in das Gebiet und ruinieren John Sutter. Auch etliche US-Soldaten, die zuvor in Kalifornien stationiert waren, desertieren, um zu Goldsuchern zu werden. Zwischen 1848 und 1849 steigt die Zahl der Goldsucher von 14.000 auf 120.000 Personen.
- 1849 ruft der Militärgouverneur Bennett C. Riley zu einer Versammlung ein, um Kalifornien eine Verfassung zu geben. Zu diesem Treffen sind amerikanische Siedler und 8 Californios geladen. Die Versammlung verbietet die Sklaverei und setzt eine Regierung ein.
- Zwischen 1849 und 1851 finden in San Francisco drei große Feuer statt; auch durch Brandstiftung.
- 1850 wird Kalifornien zum Bundesstaat.
- 1850 nimmt San Jose der Hauptstadt Monterey den Titel ab. Anfangs herrscht in dem jungen Staat, trotz der Verfassung, noch relative Anarchie. Die Polizei ist korrupt. Die Brandstifter von San Francisco werden nicht dingfest gemacht.
- In San Francisco bildet sich das Committee of Vigilance, die als Bürgerwehr Selbstjustiz ausübt. Sie finden einen Brandstifter und hängen ihn. 300 Personen schließen sich der Vereinigung an. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt ist und die korrupten Beamten nach Neuwahlen abgesetzt sind, löst sich das Komitee wieder auf.
- 1851 soll ein Gesetz regeln, wie mit den Goldsuchern umzugehen ist, die Gebiete der Ranchos besetzt haben. In einem komplizierten Verfahren müssen die Californios ihr Landeigentum nachweisen. Diese Vorgänge dauern 17 Jahre.
- 1852 wird Vallejo zur Hauptstadt.
- 1853 wird Benicia zur Hauptstadt.
- 1854 wird Sacramento zur Hauptstadt.
- 1855 kommen viele kriminelle Einwanderer nach Kalifornien. Politiker und Richter unternehmen nichts und sind sogar an kriminellen Geschäften beteiligt. Es werden 489 Morde gezählt, aber nur 4 Täter hingerichtet. Wahlbetrug findet statt. James King of William prangert die Missstände öffentlich an und wird daraufhin auf offener Straße vom Politiker James Cassey erschossen.
- 1856 trifft sich erneut das Committee of Vigilance. 3.500 bewaffnete Männer besetzen das Gefängnis am Broadway in San Francisco und hängen dort James Cassey und einen weiteren Mörder. Das Gefängnis wird als bewaffnetes Hauptquartier genutzt, mit Kanonen auf dem Dach und Sandsäcken am Eingang. Das Komitee löst sich danach wieder auf und gründet die „People's Party“, die später den Demokraten beitreten.
- 1861 findet der Amerikanische Bürgerkrieg statt. Kalifornien spielt dabei nur geringe Rolle, hält sich politisch zu den Nordstaaten. Konföderationstreue Zeitungen werden verboten. Sympathisanten werden festgenommen.
- 1865 wird, nach dem Ende des Bürgerkriegs, mit dem Bau der transkontinentalen Eisenbahn begonnen. Viele der Arbeiter sind Chinesen.
- Die Einwohnerzahl Kaliforniens wächst zunehmend. Unabhängige Bergarbeiter werden durch Bergbau-Unternehmen verdrängt. Die Unternehmen stellen Chinesen (die „Kulis“) ein.
- Bis 1869 ist Kalifornien durch die schwer passierbaren Berge noch recht isoliert. Der Pony Express lässt sich nur minimal nutzen und Kamelkarawanen in den südwestlichen Wüsten bringen keine wesentliche Verbesserung.
- 1869 wird die Eisenbahnlinie von Ost nach West fertiggestellt. Dadurch steigt die Bevölkerung rasant an. Auch die Landwirtschaft steigt an und Kalifornien wird Spitzenstaat bei der Produktion von Weizen.



- 35.000 Chinesen lassen sich in Kalifornien nieder, was zu antichinesischen Aktionen führt. Arbeitslose Bergarbeiter begehen einen Aufstand. Für die wirtschaftliche Depression werden die Chinesen verantwortlich gemacht. Das Arbeiten in den Minen wird ihnen verwehrt. Anti-chinesische Gesetze werden verabschiedet.
- 1880 leben in Kalifornien über 75.000 Chinesen, vorrangig in Chinatowns.
- 1882 erlässt Kalifornien ein Gesetz, mit dem Chinesen aus Städten und Countys ausgewiesen werden dürfen oder die Zahl der Chinesen in den Gebieten zu begrenzen. Daraufhin verabschiedet die USA das „Chinese Exclusion Act“, das eine weitere Einwanderung von Chinesen ablehnt. Ein weiteres Gesetz verbietet es Ausländern, Grundeigentum zu erwerben, wovon dann nicht nur Chinesen betroffen sind.

Besondere Orte in Kalifornien:

- **Death Valley:** Wüstengebiet im Osten Kaliforniens. Es ist Teil der Mojave-Wüste und liegt südöstlich der Sierra Nevada. Ein kleiner Teil des Gebietes liegt in Nevada. Das Death Valley ist von mehreren Gebirgen umschlossen. Das Death Valley ist eine der heißesten Gegenden. In der Region Mesquite liegen gigantische Sanddünen. In einem Teil des Mesquite-Tals sind zahlreiche Kakteen zu finden. Ein Phänomen sind die wandernden Steine im Racetrack Playa. Auf ungeklärte Weise bewegen sich Steine und Felsen ganzjährig durch das ausgetrocknete Seebett und hinterlassen dabei eine lange Spur ihrer Bewegung. Eine kleine Kolonie der Timibisha-Shoshone lebt im Death Valley. Sie fühlen sich selbst nicht den Shoshone zugehörig. Im Death Valley leben Reptilien und Amphibien, Kojoten, Kitföchse, Luchse, Pumas, Maultierhirsche, Schlangen, Eidechsen und in den Gebirgszonen Dickhornschafe. 1849 sucht eine Gruppe mit 100 Planwagen eine Abkürzung und gerät dabei in dieses Tal. Nachdem sie wochenlang keinen Ausweg gefunden haben, verspeisen sie mehrere ihrer Ochsen und nutzen das Holz ihrer Wagen als Brennholz. Sie verlassen das Tal dann wieder und während eine Frau zurückblickt, ruft sie dem Tal zu „Goodbye Death Valley“. So ist der Name entstanden. Von den Teilnehmenden der Reisegruppe ist lediglich ein älterer Mann verstorben, der schon zu Beginn der Reise sterbensmatt war. 1867 wird in Death Valley der Ort Charcoal Kilns gegründet, in dem Holzkohle gewonnen wird. 1870 wird die Kohlerei wieder aufgegeben.



- **Yosemite:** Gebiet im Osten Kaliforniens. Er gehört zum westlichen Teil der Sierra Nevada und stellt ein zentrales Hochgebirge dar. Die Region ist nach dem dort lebenden Stamm der Yohe'meti benannt. Ihr Name bedeutet „diejenigen, die töten“. Der Stamm gehört zu den Paiute. Sie bewohnen ein Dorf namens Ahwahnee. Sie nennen sich selbst Ah-wah-ne-chee. Das Gebiet besitzt viele Seen und Teiche, Flüsse und Wasserfälle. Täler, Canyons, kuppelförmige Erhebungen, Säulen- und pfeilerartige Berge prägen die Landschaft. Das Klima ist subtropisch. Im Winter kommt es zu viel Regenniederschlag, während im Rest des Jahres sehr wenig regnet. Mit steigender Höhe sinkt die Temperatur. Im Valley kann es in den Sommertagen zu häufigen Gewittern, auch mit Schneefall kommen. Blitzeinschläge verursachen gelegentlich Brände. Die Tierwelt beinhaltet Schwarzbären, Luchse, Füchse, Hirsche, Nattern, Fledermäuse, Marder, Murmeltiere, Dickhornschafe. Während des kalifornischen Goldrausches kommen viele Weiße in die Gegend. 1851 führt die US-Armee einen Einsatz gegen die Ahwahneeches. Die Indianer werden danach gefangen und das Dorf wird niedergebrannt. Einige der Indianer dürfen danach wieder zurückkehren. 1852 töten diese Indianer acht Bergbauarbeiter. Sie fliehen daraufhin zu den Mono-Miwak-Indianern. Als sie von ihnen Pferde stehlen, werden sie von den Mono getötet. 1855 wagen sich Touristen in die Gegend und veröffentlichen danach Artikel und Bücher zu der Gegend. 1857 entdeckt der Siedler den Mariposa Grove mit seinen Riesenmammutbäumen. Es entstehen dann Unterkünfte, Straßen und Wanderwege. 1864 wird Yosemite als Park ausgewiesen. 1867 wird Galen Clark, der Naturschützer und Autor, der in dem Gebiet bereits eine Hütte besitzt, zum ersten Parkwächter. Ab 1869 nimmt der Tourismus in Yosemite zu, nachdem die Eisenbahn Kalifornien erreicht hat. 1868 lebt und arbeitet dort der Geologe und Botaniker John Muir, der dort als Schäfer tätig ist und ein Sägewerk führt. Er setzt sich für den Naturschutz im Yosemite-Park ein, nachdem Schafe die Grünflächen überweidet haben und viele Riesenmammutbäume abgeholzt wurden. 1870 werden drei Straßen für Postkutschen errichtet, um die Besucher nach Yosemite zu befördern. 1875 werden Anwohner von Galen Clark zum Zwecke des Naturschutzes enteignet. 1879 wird das Wawona Hotel in Mariposa Grove für Touristen eröffnet. 1880 wird Clark als Parkwächter entlassen und ersetzt.



- Sierra Nevada: Hochgebirge im Osten Kaliforniens, das mit einem kleinen Teil auch nach Nevada hineinreicht. Der Name ist spanisch und bedeutet „verschneiter Gebirgszug“. Den Namen erhält das Gebirge 1776 vom Franziskaner Pedro Font, der eine Kartenskizze von Kalifornien anfertigt. Die Sierra Nevada sind der längste ununterbrochene und höchste Gebirgszug der USA. Der Gebirgszug verläuft von Nord nach Süd, parallel zur Pazifikküste und bildet eine Fortsetzung zur Kaskadenkette. Der höchste Berg ist der Mount Whitney, mit 4.421 Metern. Zwischen den Sierra Nevada und den östlich liegenden Rocky Mountains liegt das Große Becken. Westlich der Sierra Nevada liegt das kalifornische Längstal, bevor die Küste beginnt. Die Sierra Nevada bildet einen einzelnen Gebirgszug. Im Westen steigt das Gebirge sanft an, im Osten fällt es durch steile Felsabbrüche zum Großen Becken ab. Im Süden grenzt die Sierra Nevada noch mit 3.000 m Höhe am Lake Isabella. Am Fuß der Berge herrscht ein heißes Wüstenklima, während es zu den Gipfeln hin arktisch-alpin wird. Die Sierra Nevada stellen eine Wetterscheide dar. Sie halten die Pazifikwinde auf. An der Westseite herrscht darum ein maritimes Klima, mit kühlen bis warmen Sommern und warmen und feuchten Wintern. Die Sierra Nevada hat enorm hohen Schneefall. Der winterliche Schneefall fördert die Wasserversorgung im kalifornischen Längstal. Die Ostseite hat ein kontinentales Klima, mit warmen Sommern und kalten Wintern. Neben Eichen, Zedern, Kiefern, Tannen, Douglasien und vielen weiteren Baumarten, wachsen im Westen Riesenmammutbäume. An Tieren leben hier Streifenhörnchen, Ratten, Wiesel, Marder, Maultierhirsche, Pumas, Luchse, Schwarzbären, Dickhornschafe, Hasen, Murmeltiere. 1827 überquert der Trapper Jedediah Smith mit zwei Begleitern als erster Weißer die Sierra Nevada von West nach Ost. 1843 erforscht der Entdecker Generalmajor John Charles Frémont Teile des Gebirges. 1848 findet der kalifornische Goldrausch statt, durch den Tausende Goldsucher in die Sierra Nevada kommen. Es entsteht dadurch der California Trail, der auch über den Donnerpass führt. Auf der Suche nach Gold, werden zahlreiche Wälder abgeholzt oder niedergebrannt. Die gerodeten Flächen dienen danach als Weide für riesige Schaf- und Rinderherden. Gleichzeitig werden weite Teile der Sierra Nevada zur Holzwirtschaft genutzt. 1863 führt die Eisenbahnlinie der Central Pacific Railroad über den Donner Pass durch die Sierra Nevada. 1868 setzt sich der schottische Naturschützer John Muir für den Naturschutz der Sierra Nevada ein. Er erforscht auch die Sierra Nevada. 1890 reglementieren Gesetze die Land- und Forstwirtschaft und Flächen werden unter Naturschutz gestellt.



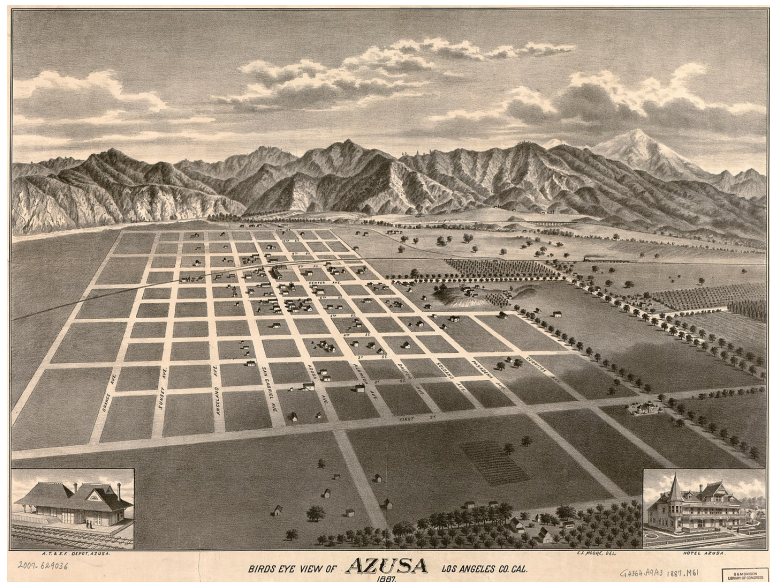
- Kaskadenkette: Gebirgszug, der 1.000 Km lang parallel zur Westküste Nordamerikas verläuft. Sie erstreckt sich vom kanadischen British Columbia, führt durch Washington und Oregon, bis in den Süden Kaliforniens. Die Kaskadenkette ist sehr niederschlagsreich. Von ihr entspringen hunderte von Bächen und Flüssen. Das Klima ist maritim, bedingt durch westliche Winde vom Pazifik, die feuchte und kühle Luft in die Berge tragen. Der Schneefall hält bis in den späten Frühling an. Im Winter kann es in den Tälern bis zu -30° kalt werden, im Sommer bis zu 35° warm. Am Abend wird es merklich kühl. Oberhalb der Baumgrenze liegt die alpine Vegetationszone. Zu den Tieren gehören Streifenhörnchen, Wapitis, Hirsche, Luchse, Pumas, Schwarz- und Grizzlybären, Murmeltiere, Schneeziegen. Indianer leben schon seit Tausenden von Jahren in den Kaskaden. 1805 durchquert die Lewis-Clark-Expedition auf dem Columbia River die Kaskaden. Sie bezeichnen sie als „Mountains by cascades“ (Berge bei den Wasserfällen).



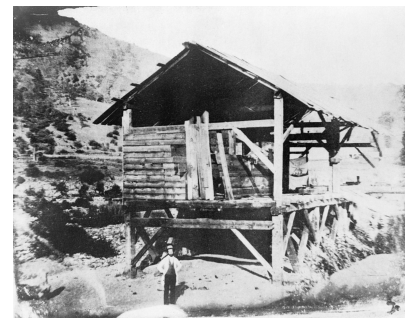
- Kalifornisches Längstal: 600 Km langes und 80 Km breites Tal in Zentral-Kalifornien. Es wird von allen Seiten von Gebirgsketten begrenzt: Im Norden von den Klamath Mountains, im Osten von den Sierra Nevada, im Süden von den Tehachapi Mountains, im Westen vom Kalifornischen Küstengebirge. Benannt nach den Flüssen, die hindurchfließen, wird der nördliche Teil des Tales Sacramento Valley und der südliche Teil San Joaquin Valley genannt. Das Längstal liegt in einem subtropischen Winterregenklima. Von Dezember bis April regnet es sehr viel, während es im Sommer durchgehend trocken, schon fast wüstenartig ist. Das gesamte Tal besteht aus Grasland und bietet ideale Bedingungen für die Landwirtschaft, auch zum Anbau von Obst, Gemüse und Wein. Im Winter muss das Obst geschützt werden. Im Sommer müssen die Felder künstlich bewässert werden. Hierfür werden Staudämme genutzt, die mit dem Wasser der Schneeschmelze aus den Sierra Nevada gefüllt werden.



- Alamo: Der spanische Name leitet sich von „Pappeln“ ab. Es handelt sich um ein Rancho im Westen Kaliforniens, östlich der Bucht von San Francisco. 1833 gehört das Gebiet mit seinen Ländereien zum Rancho San Ramon. Es gehört Mariano Castro und seinem Onkel Bartolo Pacheco, die es von der mexikanischen Regierung überschrieben bekamen. 1843 übernehmen die Brüder Inocencio und Jose Romero das Rancho. Da der Besitzwechsel nicht ausreichend dokumentiert werden kann, wird es ihnen nach dem mexikanisch-amerikanischen Krieg 1848 nicht anerkannt. 1851 lassen sich die amerikanischen Pioniere Mary Ann und John Jones in dem Tal nieder. Weitere amerikanische Siedler gründen kleine Landwirtschaften. 1852 wird ein Postamt eingerichtet, das von John Jones geführt wird. Im Tal wird Rinderhaltung und Obstbau betrieben. 1873 wird eine Walnuss-Plantage angelegt.
- Rancho San Cajon de Santa Ana / Anaheim: Siedlung im Süden Kaliforniens. 1870 kommen deutsche Einwanderer in die Gegend und erwerben von Juan und Martina Pacifico Ontiveros das 16 Hektar große Rancho. Einer der Siedler ist Daniel Krämer, der aus Bayern stammt. Die Siedler wollen zunächst Wein anbauen. Die meisten von ihnen sind jedoch Handwerker und haben zunächst nur wenig Ahnung vom Weinanbau. 1876 siedeln zehn polnische Aristokraten und Künstler an. Es entsteht das erste Gebäude und eine Schule, später ein Verlagshaus der Anaheim Gazette und ein Hotel. Obwohl die Siedlung der größte Weinproduzent Kaliforniens wird, müssen die die Siedler den Weinanbau wegen häufiger Ernteschäden 1884 einstellen. Es werden stattdessen Walnüsse, Limonen und Orangen angebaut.
- Aptos: Rancho im Westen Kaliforniens. Aptos liegt im Norden der Monterey Bay am Pazifik und 10 Km östlich von Santa Cruz. Der Name stammt von den Ohlone-Indianern und bezeichnet das „Zusammentreffen von zwei Bächen“. In Aptos fließen der Aptos Creek und der Valencia Creek zusammen. 1833 wird die 27 Km² große Landfläche von der mexikanischen Regierung an Rafael Castro übertragen, um sie zur Viehzucht zu nutzen. Nachdem 1848 Kalifornien zum US-Bundesstaat wird, verpachtet er sein Land an Amerikaner. Es entstehen Läden, eine Werft, ein Sägewerk und eine Gerberei. 1872 kauft der aus Deutschland stammende Zuckermillionär Claus Spreckels das Land von Castro ab. Er lässt ein Strandhotel, eine Sommerresidenz und eine Pferderennbahnen errichten. 1880 boomt die Holzindustrie.
- Arcadia: Gebiet im Südwesten Kaliforniens. Die missionierten Tongva-Indianer nennen den Ort Aleupkigna („Ort der vielen Wasser“), weil in dem Gebiet Grundwasser aus natürlichen Löchern austritt. Es gehört zum Rancho Santa Anita. In den 1880ern: Elias Jackson Baldwin ist ein Grundstücksspekulant, der in San Francisco reich geworden ist. Er kauft einen Teil der Rancho und gründet Arcadia. Als die Eisenbahn über das Land gebaut wird, errichtet Baldwin ein Landgut und verkauft Parzellen des Landes. Außerdem baut er das luxuriöse Oakwood Hotel und die Santa-Anita-Pferderennbahn.
- El Sosa Rancho / Azusa Rancho de Dalton: Ranch-Siedlung im Südwesten Kaliforniens. Der Name „Azusa“ stammt aus der Sprache der missionierten Tongva-Indianer und leitet sich von ihrer früheren Siedlung ab. Einst stand hier eine der größten Tongva-Siedlungen. Das Gebiet gehörte bis 1834 der San Gabriel Mission, bis die Mexikaner die spanischen Ordensleute des Landes verwiesen. Ende der 1840er erhält Luis Arenas von der mexikanischen Regierung das Land zugewiesen. Er nennt es El Sosa Rancho und errichtet ein Haupthaus aus Lehm. 1844 verkauft er seinen Besitz an den Engländer Henry Dalton, der die Ranch in Azusa Rancho de Dalton umbenennt. Als 1848 der Goldrausch ausbricht und in Azusa, im San Gabriel Canyon Gold gefunden wird, gründet sich in der Nähe von Azusa die Goldgräbersiedlung El Doradoville. 1860 teilt die Bundesregierung das Land der Daltons Ranch für eine Besiedlung ab. Daraufhin strömen Siedler auf das Land. Henry Dalton wehrt sich rechtlich gegen den Beschluss. 1861 fällt El Doradoville einer Flut zum Opfer. 1868 wird in Azusa die erste Schule gegründet. 1880 entscheiden die Gerichte den Fall zu Gunsten der US-Regierung. Henry Dalton hat sein Land inzwischen an den Bankier Jonathan S. Slauson verkaufen müssen. 1887 teilt Slauson das Land in Parzellen auf und veräußert sie. 1890 hat Azusa 800 Einwohner.



- **Rancho Santa Ana del Chino:** Rancho im Südosten Kaliforniens. Sie liegt westlich der Chino Hills. Das Gebiet wurde einst von Tongva-Indianern bewohnt. 1771 entsteht hier die spanische Mission San Gabriel Arcángel. Die Tongva-Indianer werden getauft. 1821, nach dem mexikanischen Unabhängigkeitskrieg, fällt das Gebiet Mexiko zu. 1838 spricht die mexikanische Regierung das Gebiet der Rancho Antonio Maria Lugo zu. 1840 geht es in den Besitz seines Schwiegersohns Isaac Williams über. Williams besitzt viele Rinder und Pferde. James P. Beckwourth, ein Trapper, Indianerhäuptling und Händler, gibt sich als Otterjäger aus, um heimlich die Tiere in Chino zu beobachten. Er teilt seine Informationen dem Ute-Häuptling Walkara mit, der daraufhin Raubüberfälle auf das Rancho unternimmt. Zwischen 1846 – 1848 findet der Mexikanisch-Amerikanische Krieg statt. Auf Williams Rancho findet dabei ein Gefecht statt, bei dem 24 US-Siedler, die der Republik Kalifornien angehören, von 50 Mexikanern besiegt werden. 1848 findet der kalifornische Goldrausch statt. Die Rancho wird als Zwischenstation für Reisende genutzt. Dabei wird auf dem Gelände Kohle entdeckt. 1850 gehört Kalifornien der USA. Die Rancho wird Isaac Williams zunächst abgesprochen. 1869 spricht ihm ein Gericht den Besitz wieder zu. Nach Isaac Williams übernimmt Richard Gird die Rancho. 1887 wird sein Land von der Regierung Kaliforniens neu aufgeteilt und es entsteht die Ortschaft Chino. Der Schwemmboden in Chino bietet gute Bedingungen für eine landwirtschaftliche Nutzung.
- **Rancho de la Nación / Chula Vista:** Ort im Süden Kaliforniens. Die Ortschaft befindet sich 11 Km von San Diego und 11 Km von der mexikanischen Grenze entfernt. Im Westen liegt der Ort an der San Diego Bay, im Osten grenzt er an die Jamul- und San Ysidro-Berge. Im Norden wird er vom Sweetwater River und im Süden vom Otay River begrenzt. Die Gegend wurde von Kumeyaay-Indianern bewohnt. 1542 erklärt Juan Rodríguez Cabrillo das Land zum Besitz Spaniens. 1795 erhält das Land den Namen Rancho del Rey. 1821, nach dem Mexikanischen Unabhängigkeitskrieg, erhält die Rancho den Namen Rancho de la Nación. Die Rancho besitzt Rinder und Pferde und nutzt das Land als Weidefläche. 1850 wird Kalifornien zum US-Bundesstaat. In den 1880ern teilt die San Diego Land and Town Company die Rancho in Parzellen ein und verkauft sie an Siedler. Eine Parzelle mit 2 ha Land wird für 1.500 \$ verkauft. Käufer müssen innerhalb eines halben Jahres ein Haus errichtet haben. 1888 ist der Sweetwater Dam fertiggestellt, mit dem die Bewohner der Stadt ihre Felder mit Wasser versorgen können. 1889 befinden sich 10 Häuser im Bau und es entsteht die Stadt Chula Vista. Der Name wird von James D. Schulyer vorgeschlagen, einem der ersten Einwohner. In Chula Vista werden Zitrusbäume gepflanzt und Chula Vista wird zu einem großen Zitronenanbaugbiet.
- **Coloma:** Der Ort liegt im Zentrum Kaliforniens, am American River. Das Gebiet wurde einst bewohnt von Nisenan-Indianern, die ihr Dorf Ko-lo-ma nannten. 1847 errichten der schweizerische Kaufmann Johann August Sutter und der amerikanische Zimmermann James W. Marshall mit dem Bau einer Sägemühle und finden dabei Goldkörner. Dies löst den kalifornischen Goldrausch aus. Coloma wird zur ersten Anlaufstation der Goldsucher und wird auch in den Folgejahren Stützpunkt für die Versorgung. 1850 wird Coloma Verwaltungssitz des El Dorado Countys; bis 1857. Danach verliert der Ort an Bedeutung. Nach dem Goldrausch bleiben in Coloma jedoch Siedler beheimatet, die sich eine landwirtschaftliche Existenz aufbauen. Viele dieser Siedler stammen aus der Schweiz. Neben Viehzucht wird auch Obst- und Rebbau betrieben. Ende der 1860er sind ein Drittel der Einwohner Chinesen und es entsteht eine Chinatown. 1861 kommt es zu einem Pogrom, bei dem einige Chinesen getötet werden. Die Betroffenen flüchten in die angrenzende Siedlung Gold Hill. 1880 brennt das Chinatown in Coloma ab. Einwohnerzahlen: 1850: 2.000; 1860: 1.646; 1870: 925; 1880: 874; 1890: 537.
- **Cottonwood:** Ort im Norden Kaliforniens. Es liegt in einem hügeligen Land, direkt am Oregon Trail und dient ab 1849 als Raststation. 1852 wird hier eine Poststation errichtet. 1859 erwirbt der deutsche Auswanderer Jacob Foster das Gebiet. Er baut ein Hotel. 1872 erreicht die Eisenbahn den Ort und dient seitdem als Umschlagplatz für Holz, Vieh und landwirtschaftliche Produkte.
- **La Crescenta:** Ortschaft im Südwesten Kaliforniens. Einst lebten hier die Tongva-Indianer. In den 1830ern erhält der Schullehrer Ignacio Coronel von der mexikanischen Regierung dieses Gebiet verliehen. Coronel nutzt es als Weidegrund. 1865, nach dem Bürgerkrieg, siedelt der Südstaaten-Oberst Theodore Pickens hier und nutzt das Gebiet für Holzeinschlag. 1881 erwirbt der ehemalige Goldsucher Dr. Benjamin Briggs einen Großteil der Rancho von Coronel und nennt es La Crescenta. Er erbaut ein Sanatorium für Tuberkulosekranke.



- Los Angeles: Stadt im Südwesten Kaliforniens. Die Stadt liegt an der pazifischen Bucht von Santa Monica. Im Norden und Osten ist sie von Gebirgsketten umgeben. Das Gebiet wurde ursprünglich von Tongva-Indianern bewohnt. 1771 gründen spanische Franziskaner-Mönche in der Region die Mission „San Gabriel“. Um die Missionare vor Angriffen der Indianer zu schützen, erhält die Mission ein Fort. Die Tongva-Indianer werden bekehrt. 1781 schickt der spanische Gouverneur 11 Familien in die Region, um das Land zu bebauen. Die 44 Siedler gründen die Siedlung. Der spanische Gouverneur nennt das Dorf „Das Dorf der Königin der Engel“ (El Pueblo de la Reina de Los Angeles). Der Name bezieht sich auf Maria, als Königin der Engel, ein Marienittel aus einer katholischen Litanei. Verkürzt wird der Ort „Los Angeles“ genannt. Schon bald kommen weitere Siedler in die Gegend. 1821 fällt Los Angeles an Mexiko. 1835 erhält Los Angeles ihren Stadt-Status. Sie soll sogar Hauptstadt von Alta California, also der kalifornischen Region werden, was sich aber nicht durchsetzt. Viele amerikanische Siedler lassen sich hier nieder, ebenso arme chinesische Arbeiter und einige wenige wohlhabende mexikanische Großgrundbesitzer. 1848 wird Los Angeles während des Mexikanisch-Amerikanischen Krieges von US-Soldaten besetzt. Nach dem Krieg gehört Kalifornien und somit auch Los Angeles zur USA. 1848 findet der Goldrausch statt. Los Angeles profitiert davon, indem es Fleisch, Obst und Gemüse an die Digger verkauft. Der deutsche Apotheker Theodore Wollweber siedelt in Los Angeles. 1861 siedelt der deutsche Apotheker Adolph Junge an. 1850 erhält Los Angeles das US-Stadtrecht, als auch Kalifornien US-Bundesstaat wird. Los Angeles erleidet häufig Erdbeben. 1857 erleidet der nördliche Teil der Stadt eines der schwersten Erdbeben (MAG 7,9). Da die Region zu der Zeit nur gering besiedelt ist, fallen nur geringe Schäden an. Vom Bürgerkrieg von 1861 – 1865 bleibt Los Angeles nahezu unberührt. 1861/62 findet eine schwere Dürre statt, die zum Ruin vieler Viehzüchter führt. Gleichzeitig finden wegen Grundstücksspekulationen ein Anstieg der Grundstückspreise statt und auch ein Zuzug von chinesischen und europäischen Einwanderern. In der Krisenzeit steigt die Ablehnung der chinesischen Migranten. 1871 wird bei einem Krieg zwischen rivalisierenden chinesischen Banden versehentlich ein Weißer getötet. Es kommt daraufhin zu einem rassistischen Aufstand der Weißen von 500 Europastämmigen, die in Chinatown einmarschieren und 19 Chinesen töten. Ein Weißer, der das Morden verhindern will, wird ebenso ermordet. In den 1890ern werden die Großfarmen parzelliert und an Siedler verkauft. Bevölkerungszahlen: 1781: 44; 1790: 139; 1800: 315; 1810: 354; 1820: 650; 1830: 770; 1836: 2.228; 1850: 1.610; 1860: 4.399; 1870: 5.728; 1880: 11.183; 1890: 50.395.
- Bidwell's Bar und Ophir City / Oroville und Lava Beds: Stadt im zentralen Norden Kaliforniens. Es liegt oberhalb des Middle Fork des Feather Rivers. Die Gegend wurde ursprünglich von Maidu-Indianern besiedelt. 1848, während des Goldrausches, findet John Bidwell ein größeres Goldvorkommen. Er errichtet sein Camp Bidwell's Bar (Bar steht hier für Sandbank am Fluss). Bidwell's Bar wird zum Verwaltungssitz des Countys. Nach wenigen Jahren ist das Goldvorkommen erschöpft und die Goldsucher ziehen Flussabwärts nach Ophir City, wo noch ergiebige Goldlagerstätten existieren. 1850 wird Ophir City bereits Oroville genannt. Bidwell's Bar verliert 1856 den Verwaltungssitz. Oroville profitiert davon, dass die Goldsucher über den Beckwourth Pass kommen können und ab 1856 fahren täglich mehrere Postkutschen ein und aus. 1857 ist Oroville eine bevölkerungsreiche Goldgräberstadt und besitzt zwei Theater, drei Banken, eine Konzerthalle, eine Pferderennbahn und mehrere Hotels. Schaufelraddampfer erreichen über eine Schiffsverbindung die Gegend. 1862 muss der Schiffsverkehr jedoch wegen der Versandung des Flusses eingestellt werden. Neben den Goldsuchern kommen auch chinesische Einwanderer nach Oroville, die auf der anderen Flussuferseite ihr Chinatown errichten, die sie Lava Beds nennen. Lava Beds stellt die größte rein chinesische Goldgräbersiedlung ihrer Zeit dar und ist die zweitgrößte Chinatown nach San Francisco. 1873 besteht die chinesische Siedlung aus 150 Holzhäusern, 12 Zelten und einem Steingebäude, dem General Store. In der Siedlung leben 10.000 Chinesen. 1863 errichten die Chinesen den Oroville Chinese Temple. Bis in die 1880er wird das Gold noch manuell gewonnen, danach werden am Feather River Gold-Schwimmbagger eingesetzt. Nach dem Ende des Goldabbaus sinkt die Bevölkerung von Oroville massiv. Die Forstwirtschaft wird zur neuen Grundlage.
- Sutter Creek: Sutter Creek liegt im Zentrum Kaliforniens. 1848 entdeckt James W. Marshall beim Bau der Sägemühle auf dem Grund von Johann August Sutter in Coloma einen Goldfund. Dies ist der Beginn des kalifornischen Goldrausches. Viele Goldsucher lassen sich in der Gegend nieder, am gleichnamigen Bach „Sutters Creek“. Die neue Siedlung, die entsteht, wird erst unterschiedlich benannt: Sutter, Sutter's Creek, Suttercreek, Sutterville, bis sie schließlich den Namen Sutter Creek erhält. Es entstehen die zwei Minen „Old Eurika Mine“ und „Sutter Creek's Union Mine“. Neben Gold werden auch wertvolle Mineralien abgebaut. Zu den Eigentümern und Mitbesitzern der Minen gehören die amerikanische Geschäftsfrau Hetty Green und der Eisenbahnunternehmer und Politiker Leland Stanford. Es entstehen auch Gießereien und Metallbearbeitungsbetriebe. Die Knight Foundry ist eine der Gießereien. Nach dem Ende des Goldrausches verlassen viele Abenteurer den Ort wieder.

- Temecula Village: Gebiet, Rancho und Stadt im Süden Kaliforniens. Der Name stammt vom Wort Temecunga ab, was in der Sprache der Luiseño-Indianer „Platz an der Sonne“ bedeutet. Tatsächlich ist das Klima in Temecula wüstenähnlich und trocken. Nur in den Wintermonaten wird mäßiger Regen durch Winterstürme hervorgerufen. In den Sommermonaten wird es heiß und treten vereinzelte Gewitter auf. Schneefall kommt in Temecula nur selten vor. Die ersten Bewohner sind vor 1800 die Luiseño-Indianer. Laut deren Legenden begann ihr Leben im Temecula Valley. 1797 sind der Franziskaner Pater Juan Norbert de Santiago und Kapitän Pedro Lisalde die ersten spanischen Weißen in Temecula. Die Luiseño haben an dem Ort ein Indianerdorf. 1798 errichten spanische Missionare die Missionsstation San Luis Rey de Francia und geben den Indianern ihren Namen Luiseño. In den 1820ern wird die Missionsstation San Antonio de Pala gegründet. 1844 ist das Gebiet in zwei Ranchos eingeteilt. Die Rancho Temecula ist in Besitz von Felix Valdez und die östlich gelegene Rancho Pauba in Besitz von Vicente Morage. 1845 wird dem konvertierten Luiseño-Indianer Pablo Apis vom Gouverneur die Rancho Little Temecula übergeben, die im Süden des fruchtbaren Temecula Valley liegt und das Dorf Temecula umfasst. 1846 erhält Juan Moreno die Rancho Santa Rosa, die westlich in den Bergen liegt. In den folgenden Jahren nehmen die Luiseño-Indianer und auch die Cahuilla-Indianer an lokalen Schlachten im Mexikanisch-Amerikanischen Krieg teil. Die 1847 findet das Pauma Massaker statt. Nachdem mexikanische Soldaten Pferde von den Luiseño-Indianern gestohlen haben, nehmen die Luiseño-Indianer elf der Soldaten gefangen. Daraufhin kommt es zum Temecula Massaker. Es ist ein Vergeltungsschlag der Mexikaner, gemeinsam mit Cahuilla-Indianern. Sie töten zwischen 30 – 40 Luiseño-Indianer. Nach dem Krieg siedeln Amerikaner im Umland von Temecula. Die Luiseño-Indianer verlieren das Anrecht auf ihr Land. Ab 1857 fahren regelmäßig Postkutschen durch das Temecula Valley. 1859 erhält Temecula das erste Postamt, das zunächst im Magee Store untergebracht ist. 1872 erwirbt Louis Wolf die Rancho des verstorbenen Pablo Apis. 1875 vertreibt Wolf die Luiseño auf ihrem Dorf. Die US-Regierung gründet ein 16 Km² großes Reservat, 13 Km südlich von Temecula. 1877 wird eine Eisenbahnlinie durch das Temecula Village errichtet. 1882 erhält Temecula seinen Bahnhof. In den 1880ern werden die Gleise durch Hochwasser beschädigt, so dass der Schienenverkehr wieder aufgegeben wird. Der alte Bahnhof von Temecula wird als Scheune verwendet und später zerstört. In den 1890ern werden Steinbrüche zur Granitgewinnung angelegt. Getreide- und Rinderhandel gewinnt in Temecula an Bedeutung.
- Trona: Ortschaft im zentralen Süden Kaliforniens, nahe der Panamit-Berge. 1862 sind John W. Searles und sein Bruder auf der Suche nach Gold und finden einen schimmernden Kristall-Gesteinsbrocken, den sie an sich nehmen. 1872 entdecken sie zufällig, dass es sich bei dem Kristall um Borax handelt, einem seltenen Borat-Mineral, die als zur Herstellung von Bleichmittel und Holzschutzmittel verwendet werden. In den kommenden Jahren bauen mehrere Firmen in dem Gebiet von Trona Borax, Soda, Kaliumcarbonat und Natriumsulfat ab.
- Cucamonga Rancho / North Upland (oder Magnolia): Ortschaft im Südosten Kaliforniens. Die Ortschaft liegt am Fuß der San Gabriel Mountains, direkt an einer Route, die schon im 17. und 18. Jh. von Indianern, wie auch von spanischen Missionaren genutzt wurde. Ab den 1850ern wird die Route Old Spanish Trail genannt. 1810 kommen Missionare, Soldaten und Tongva-Indianer in das Gebiet, die von spanischen Missions-Padre Dumetz beauftragt sind, einen Standort zu finden, der die Reisenden von Arizona zur westlich gelegenen Mission San Gabriel als Zwischenstation versorgen kann. Der Missionstrack erreicht das San Bernardino Valley und benennt es nach dem heiligen Bernhardin von Siena. Das Land um Upland herum nennen sie Cucamonga, was in der Sprache der Tongva-Indianer „Sandplatz“ bedeutet. Die Ländereien dienen zunächst als Weideland der San Gabriel Mission. Nachdem Mexiko den Unabhängigkeitskrieg gewonnen hat, fallen die Missionsstationen unter mexikanischer Herrschaft. 1839 erhält Tiburcio Tapia von der mexikanischen Regierung das 53 Km² große Gebiet Cucamonga als Rancho zugesprochen. Nach dem Mexikanisch-Amerikanischen Krieg wird Kalifornien 1848 ein Staat der USA. Amerikanische Siedler lassen sich, auch wegen des kalifornischen Goldrausches in den Ländereien nieder. 1882 erreicht der kanadische Schiffbauer George Chaffey die Rancho Cucamonga und erwirbt davon 32 Km² und bedeutende Wasserrechte am San Antonio Creek. Alles für 90.000 \$. Chaffey möchte über Zementleitungen Wasser zu den Ländereien leiten und auf die dortigen Farmen aufteilen. Chaffey lässt verbindet die Enden der Siedlungen in Cucamonga mit einer Durchgangsstraße, die Euclid Avenue genannt wird. An der Straße werden je Meile Straßenlaternen platziert. Außerdem wird die Euclid Avenue von einer Straßenbahn befahren. 1882 können Interessierte von Chaffey Grundstücke erwerben. 1882 gründet Chaffey die San Antonio Water Company, um sein Bewässerungssystem voranzubringen und somit auch neue Siedler anzulocken. Jeder Landbesitzer erhält an dieser Company einen Anteil zugesprochen. Die Siedlung wird North Upland oder auch Magnolia benannt. Hier werden Zitrusfrüchte und andere Obstsorten angebaut. 1887 erreicht die Eisenbahn North Upland.

- Rancho San Miguell / Buenaventura / China Alley: Stadt im Südwesten Kaliforniens, direkt an der pazifischen Küste. Sie liegt knapp 100 Km westlich von Los Angeles. Um das Jahr 1000 leben hier Chumash-Indianer. 1542 legt hier der Entdecker Juan Rodríguez Cabrillo an und nennt die Gegend „Das Land der ewigen Sommer“. 1782 lässt sich an dem Ort der Franziskaner-Missionar Junípero Serra nieder. Er gründet die Mission San Buenaventura. 1812 findet ein größeres Erdbeben, woraufhin sich die spanischen Missionare und ihre arbeitenden Indianer ins Landesinnere zurückziehen, um Schutz vor folgenden Wassermassen zu suchen. Es entstehen darum entlang des Flusses Ventura River kleine provisorische Hütten. Nachdem Mexiko den Unabhängigkeitskrieg gewonnen hat, fallen die Missionsstationen unter mexikanischer Herrschaft. 1841 erhält Raimundo Olivias das 19 Km² große Gebiet als Rancho San Miguell zugesprochen. Olivias errichtet eine prunkvolle Hazienda am Flussufer des Santa Clara River. 1865 besiedeln viele chinesische Migranten Buenaventura, die als Arbeiter am Bau des kalifornischen Schienennetzes tätig sind. Es entsteht die China Alley, in der Tempel, Teehäuser und chinesische Spielhallen errichtet werden. Die Chinesen haben auch eine eigene Feuerwehr. 1866, nachdem Kalifornien Staat der USA geworden ist, wird das Rancho San Miguell Teil des Santa Barbara Countys. Um 1870 mehrt sich das rassistische Verhalten gegen die Chinesen. 1872 erhält Buenaventura einen Anlegeplatz für Schiffe. Zuvor mussten die Güter von den Schiffen mit kleinen Booten abgeholt werden. 1873 wird Buenaventura Verwaltungssitz des Countys Ventura. Es entsteht ein Gerichtsgebäude, eine Bibliothek und eine Bank. 1887 wird der Bahnhof in Ventura in Betrieb genommen. Buenaventura soll schlicht in Ventura umbenannt werden, weil der Name der Stadt zu lang für die Fahrkarten ist.
- Weaverville: Der Ort liegt im Nordwesten Kaliforniens, am Fuße der Trinity Alpen. 1850 wird, während des Goldrausches, der Ort gegründet. 2.000 chinesische Goldgräber lassen sich hier nieder und gründen ihr eigenes Chinatown. Nach dem Goldrausch löst sich die chinesische Bevölkerung auf und der Ort lebt weiter von der Holzfällerei.